

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch der letzte Augenblick, der den Mittelmächten noch einen Entscheidungssieg auf dem Schlachtfelde verheißen hätte, ungenützt vorüber.

Schon waren die großen Angriffsschlachten im Westen im Verebben, da stürzten die Italiener, nunmehr ihrer Sorgen wegen eines Angriffes der Verbündeten überhoben, in der zweiten Hälfte Mai zum zehntenmal am Isonzo zum Sturme vor. Nördlich von Görz fiel der Kuk in die Hände der Angreifer. Auf der Karsthochfläche hielt ein anfangs Juli losbrechender Gegenangriff des Verteidigers den Feind noch von dem Hernadarücken fern, der lang hingestreckt wie ein ruhender Löwe die Straße nach dem „unerlösten“ Triest bewachte.

Und wieder einige Wochen später, am 1. Juli, raffte sich der Russe auf den Schlachtfeldern Ostgaliziens noch einmal zum Kampfe auf. Hatte vor Jahresfrist noch der Zar, unterstützt von seinen Popen, den Muschik zu todesverachtenden Stürmen angespornt, so war es jetzt der von der Revolution emporgetragene Kriegsdiktator Kerenski, der, allerdings nur für einen Teil der Armee, Gleiches vollbrachte. Die Erfolge, die dabei errungen wurden, waren, zumal südlich vom Dniester, nicht zu unterschätzen. Aber alsbald fielen ihnen die Mittelmächte mit einem Gegenstoß in die schon überaus brüchig gewordene Klinge. Der Russe flüchtete hinter die Grenzen seines Landes zurück — ein Bild heilloser Verwirrung, aber auf heimischer Erde zunächst doch noch stark genug, den Schwung des nachdrängenden Gegners zu bannen. Ebenso wehrten die Rumänen bei Mărăseşti einen Angriff Mackensens ab; der Hoffnung, die Front durch die Gewinnung der Pruthlinie abzukürzen und zu entlasten, mußten die Mittelmächte entsagen. Dafür winkte im Norden der 1200 km langen Front noch kriegerischer Lohn. Riga, die Hochburg des baltischen Deutschtums, wurde von den Divisionen Otto von Belows genommen, und auf den Moonsundinseln stiegen gleichfalls deutsche Kämpfer ans Land. Hinter den schütterten Reihen der Russen, die kampfmüde ihre Gewehre in den Graben lehnten, erhob der Umsturz zum zweitenmal sein Haupt. Lenin und Trotzki, im Frühjahr in plombierten Wagen durch Deutschland gebracht, rissen die Herrschaft an sich, und vom Moskauer Kreml aus blickte alsbald statt des doppelköpfigen Zarenadlers der Sowjetstern ins Grau der russischen Landschaft.

Auf dem Balkan war dem Orientheere des Gen. Sarrail weder im Frühjahr noch im Herbst größerer Erfolg beschieden, obgleich es durch den erzwungenen Übertritt Griechenlands zur Entente Rückenfreiheit erlangt hatte. Erheblich mehr Glück hatten die Briten auf der asiatischen Kampfbühne. Der Einnahme der Kalifenstadt Bagdad im März folgte